

CH_VB 20025751 vom 15. Juni 1995

Bundesverwaltung, 1995-06-15, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb__td_class__metadataCell__20025751__td_

FR: CH_VB 20025751 du 15 juin 1995

IT: CH_VB 20025751 del 15 giugno 1995

Erwägungen

E. 15

juin 1995 wirtschaftliche Lenkungsabgaben sind günstiger und effizienter als der technische Umweltschutz. Ich glaube mich zu erinnern, dass die bürgerlichen Parteien seit Jahren marktwirtschaftliche Lenkungsabgaben gefordert haben. Lenkungsabgaben sind europakompatibel. Ich erinnere Sie daran, dass Österreich, Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden Lenkungsabgaben in der Landwirtschaft eingeführt haben. Wir sind daran, unseren kleinen Vorteil gegenüber der Europäischen Union in der ökologischen Landwirtschaft auch noch zu verlieren. Insbesondere die bäuerlichen Vertreter in diesem Saal haben den Schlüssel in der Hand, nun endlich ein kleines Zeichen in die richtige Richtung zu setzen. Nehmen Sie bitte den Volkswillen ernst, wie er am 12. März 1995 zum Ausdruck gekommen ist, und stimmen Sie der Verankerung der Lenkungsabgaben im Umweltschutzgesetz zu! Bundi Martin (S, GR): Bis vor kurzem schien es noch so, als ob in der öffentlichen politischen Diskussion ein breiter Konsens über die Einführung von Lenkungsabgaben vorherrschte. Diese Abgaben wurden gepriesen als wichtiges marktwirtschaftliches Instrument - staatsquotenneutral -, das geeignet sei, eine Verhaltensänderung herbeizuführen. Jetzt, da drei Abgaben konkret zur Diskussion stehen, zeigt sich erheblicher Widerstand. Der Ständerat hat die dritte Lenkungsabgabe gestrichen, eine Kommissionsminderheit möchte die zweite Abgabe streichen, und die Minderheit Scherrer Jürg möchte alle drei Lenkungsabgaben streichen. Die sozialdemokratische Fraktion beantragt Zustimmung zu allen drei Abgaben, wobei wir bezüglich der dritten Abgabe der Formulierung der Minderheit II (Strahm Rudolf) folgen. Wir sind überzeugt, dass diese Instrumente ihre Lenkungswirkung nicht verfehlen werden. Die Anreizfunktion wird die Entwicklung neuer umweltschonender Verfahren und Produkte fördern. Die Einfachheit der Erhebung wird die Einführung stark erleichtern. Wenn Sie aber die zweite oder die dritte Lenkungsabgabe blockieren, dann blockieren Sie indirekt auch die Investitionslust der Industrie. Im Grunde genommen behandelt man dann auch Industrien ungerecht, die verglichen mit anderen bezüglich Umwelt schon fortschrittlich sind. Bei der VOC-Abgabe und bei der Abgabe auf Heizöl Extra leicht geht es darum, sicherzustellen, dass die Ziele der Luftreinhalte-Verordnung erreicht, aber auch gehalten werden können. Bei der Akkumulation von weiteren Schadstoffen in der Luft ist es wichtig und prioritär, die gefährlichsten Schadstoffe mit den Abgaben zu erfassen - vor allem jene, die als Vorläufersubstanzen der Treibhausgase Ozon und CO₂ gelten. Etwas anders liegt der Fall bei der dritten Abgabe auf Kunstdüngern und Pflanzenbehandlungsmitteln. Diese Abgabe bezieht sich auf die Qualität der Böden, Pflanzen und Kulturen, d. h. sie soll der anhaltenden Vergiftung derselben Einhalt gebieten. Es lohnt sich, in diesem Zusammenhang einen Blick in die Botschaft zu werfen, wo Zahlen in bezug auf den Verbrauch von solchen Stoffen aufgeführt sind: Pro Jahr wurden in der Schweiz 223 Tonnen Insektizide, 824 Tonnen Herbizide, 988 Tonnen Fungizide und 81 Tonnen

weiterer Stoffe eingesetzt. Dies entspricht einem Total von 2116 Tonnen. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass sich diese derart grosse Emission von Giftstoffen in den Boden von Jahr zu Jahr wiederholt, dann muss man doch endlich dazu kommen, zu allen drei Lenkungsabgaben ja zu sagen. Ich kann die Sprecher der Landwirtschaft nicht verstehen. Wenn die Landwirte bereit sind, den Weg in Richtung natur-nahe Bewirtschaftung, biologischen Anbau oder integrierte Produktion zu gehen, dann haben sie nichts zu befürchten. Es sind nicht einmal immer die Bauern, die in dieser Hinsicht die schlimmsten Sünder sind. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass in den kleinen Schrebergärten vieler Hobbygärtner eine verhältnismässig sehr viel grössere Menge von solchen Kunstdüngern eingesetzt wird. Wir bitten Sie, den Antrag der Minderheit II (Strahm Rudolf) zu unterstützen und bei Artikel 35b Absatz 6 auch den Antrag der Minderheit I (Eymann Christoph), der die bundesrätliche Fassung befürwortet und den Verzicht auf die Abgabe in einem Moment, wo der Marktanteil eine gewisse Grosse erreicht haben würde, nicht in das Gesetz hineinschreiben will. Auch den Antrag der Minderheit II (Thür) unterstützen wir, der aber nur im Sinne eines Eventualantrages zum Antrag der Minderheit I (Eymann Christoph) zu verstehen ist. Mit den drei Lenkungsabgaben beschreiten wir Neuland. Diese Abgaben haben gewissermassen einen Testcharakter; wir müssen endlich die Möglichkeit haben, wirklich zu testen und zu sehen, wie es herauskommt. Es muss deshalb eine flexible Zeitdauer vorgesehen werden. Der Bundesrat wird die Lenkungsabgaben mit dem stufenweisen Vorgehen jederzeit den Erfordernissen der Luftreinhaltung anpassen können.

Friderici Charles (L, VD): La constitutionnalité des taxes incitatives est éminemment discutable. On relève à ce sujet les points suivants: la discussion de l'article 24septies de la constitution aux Chambres en 1970 n'a jamais porté sur la question financière. Seul M. Reverdin a attiré l'attention sur le coût de la protection de l'environnement, chiffré par lui à quelque 3 pour cent du produit national brut. On peut se demander si l'article aurait été adopté en votation populaire, dans l'hypothèse où la possibilité de prélever des taxes incitatives aurait été expressément prévue. Les constitutionnalistes actuels expriment des doutes importants sur le droit de la Confédération de recourir à une taxe d'incitation sans autorisation expresse spécifique de la constitution, et laissent entendre qu'il s'agit d'une appréciation de la situation socioéconomique effective, autrement dit d'une pure question d'opportunité. Les spécialistes de la constitution exigent cependant toujours que de telles taxes soient au moins aménagées de manière précise, afin d'éviter toute atteinte à la masse fiscale cantonale. Or, le groupe libéral constate non seulement que la base constitutionnelle des taxes d'incitation est chancelante, mais que, de surcroît, ces taxes ne reposent sur aucune législation précise, car on ne saurait considérer comme telles les dispositions de la présente loi. En l'absence de toute garantie constitutionnelle et légale suffisante, le groupe libéral, dans sa majorité, refusera le chapitre 6. En outre, passé un certain seuil qui semble être atteint, on peut se demander si la lutte contre le soufre dans les carburants et les combustibles n'est pas une question dépassée. En effet, actuellement déjà, la moyenne annuelle de soufre des carburants et comburants importés tourne autour de 0,8 pour cent. De plus, une notice technique de Shell faisait état au début de cette année de difficultés qu'il pouvait y avoir pour les moteurs des nouvelles générations lorsqu'il y avait trop peu de soufre dans les carburants, si bien que le groupe Shell, justement, a dû ajouter un nouvel additif à ses carburants afin de ne pas causer d'effets techniques indésirables, notamment sur les pompes à injection et les systèmes d'injection des moteurs. Le groupe libéral a eu connaissance d'un rapport établi par la Station de recherches agronomiques de Changins, qui fait état de carences en soufre dans un certain nombre de cultures: «Par ailleurs, on

salue les efforts faits en matière de diminution du taux de pollution de l'air, notamment au sujet du soufre. En aurait-on trop fait?» Si l'on prend comme référence l'indice 100 en 1950 pour les émissions de soufre provenant des combustibles et carburants d'origine fossile en Suisse, il culmine à 230 en 1972, repasse à 100 en 1983 pour se stabiliser autour de 60 à partir de 1990. Au niveau des champs cultivés, les émissions de soufre atmosphériques sont évaluées à quelque 15 à

E. 20

025 751 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.